

WK der Führungsunterstützung in Zusammenarbeit mit dem BABS

## «Auseinandersetzung mit dem Aussergewöhnlichen»

**Rund 60 Eingeteilte der Führungsunterstützung der ZSO EMME haben in den vergangenen Tagen mit drei verschiedenen realistischen Übungsszenarien den Ernstfall geprobt. Für einmal übten die Stabsassistenten der ZSO EMME allerdings nicht alleine.**

pk. Zeit: 17:00 Uhr. Ort: Zivildschutzanlage Emmen unter dem Feuerwehrgebäude. Betreff: Lagerbericht. «Ein grosser Unfall auf dem Seetalplatz. Wir haben unzählige Patienten, umherirrende Personen und bereits Tote zu beklagen. Ausserdem drohen weitere Umweltgefahren wie auslaufende Treibstoffe», informiert der Chef Lage die anwesenden Stabsassistenten, den Kommandanten, die Ausbilder des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS) und auch den Gemeindepräsidenten der Gemeinde Emmen über die aktuelle Situation im Übungsfall.

### Die Zivildschutzanlagen als Schaltzentralen der Ereignisbewältigung

In den drei Einsatztagen vom 13. bis 15. März führt die Zivildschutzorganisation (ZSO) EMME in den Vertragsgemeinden Emmen, Hochdorf und Ebikon drei Übungen durch, um den Ernstfall zu proben. Dabei sind rund 60 Eingeteilte der ZSO EMME an den verschiedenen Einsatzorten in den jeweiligen Zivildschutzanlagen im Einsatz. Für einmal trainiert die ZSO EMME dabei nicht alleine, sondern führt diese Übungen Hand in Hand mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) durch. Das BABS ist verantwortlich für die Ausbildung der angehenden Zivildschutz-Instruktoren. Das Abschlussmodul der einjährigen Ausbildung dauert drei Wochen und beinhaltet die Aufgabe, ein grosses Übungsszenario als Leiter zu entwickeln und mit der zugeteilten ZSO durchzuspielen. Laut Sylvia Zbinden, Dozentin beim BABS, stellen diese Übungsszenarien mit der ZSO EMME eine Win-Win-Situation dar, «da es für die meisten Teilnehmer das erste Mal ist, eine solche Übung in einem realitätsnahen Umfeld praxisgetreu durchzuführen. Somit ermöglicht unseren Absolventen die Teilnahme an dieser Übung einen guten Abschluss für die Ausbildung als Instruktor.» Nebst dem BABS seien solche Übungen in Co-Produktion auch für die ZSO EMME von grosser Wichtigkeit, sagt Armin Camenzind, Kommandant der ZSO EMME. «So können unsere Kader auch für den Ernstfall üben, was für unsere Zug- und Gruppenführer einen grossen Mehrwert darstellt.»

### Realistische Szenarien

Aber auch die Vertragsgemeinden der ZSO EMME sehen in der Durchführung solcher Übungsszenarien einen nicht zu unterschätzenden Nutzen. So lässt es sich Rolf Born, Gemeindepräsident von Emmen, nicht nehmen, persönlich bei einer der Übungen vor Ort zu sein. «Schliesslich muss auch die Gemeinde und ich als Gemeindepräsident im Ernstfall wissen, mit wem ich es zu tun hätte.» Nebst dem Szenario in Emmen werden in Hochdorf die Folgen eines Grossbrandes durchgespielt und die Zivildschützer in Ebikon sehen sich mit der Ausgangslage eines Eisenbahnunglücks konfrontiert. Die Kritik, der Zivildschutz übe mit solchen Szenarien bloss lebensfremde und überspitzt dargestellte Lebenssachverhalte, weist der Kommandant der ZSO EMME, Armin Camenzind, entschieden zurück: «Das sind zwar glücklicherweise seltene Ereignisse, jedoch durchaus realistisch, weshalb der Zivildschutz im Ereignisfall genau für solche Grossereignisse vorbereitet sein muss.» Auch Rolf Born sieht in der Vorbereitung für den Ernstfall einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit: «Mit der Auseinandersetzung mit dem Aussergewöhnlichen wird ein Mehrwert für alle Einwohnerinnen und Einwohner geschaffen.» Dank den gewonnenen Erkenntnissen, den daraus gezogenen Lehren und dem reibungslosen Ablauf können nach Abschluss von zwei von drei Übungstagen alle Beteiligten ein rundum positives Zwischenfazit ziehen.

Text: Pascal Käch, Info-Team ZSO EMME

### Für Rückfragen und Interviews:

*Oberstlt Armin Camenzind, Kommandant der ZSO EMME, 041 289 01 12 / 076 330 47 81*